

Wer verbraucht unsere Saarkohlen?

Wie mancher hat sich schon gefragt, wenn er so einen unendlich langen Kohlenzug an sich vorbeiröhlen sieht: „Wer verbraucht eigentlich alle die Kohlen?“

Der kleine Bürgermann, der Kohlen nur im Küchenherd und Sonntags noch in der guten Stube brennt und daher seinen Kohlenbedarf nur zentnerweise eindeckt, weiß wohl, daß größere Haushaltungen wohl 2—3 Waggon Kohlen jährlich gebrauchen; er macht sich auch noch einen Begriff von der Größe einer Fabrik, die täglich einen Waggon Kohlen verfeuert, würde aber wahrscheinlich nur ungläubig den Kopf schütteln, wenn man ihm erzählt, daß es industrielle Unternehmungen gibt, die täglich 200 Waggon, also 400 000 Zentner und darüber benötigen. Und doch stehen solch große Unternehmungen nicht vereinzelt da. Es ist deshalb für manchen schon von Interesse, einmal einen kleinen Einblick zu bekommen, wie sich die jährliche Produktion der königlichen Gruben an der Saar auf die einzelnen Industriezweige verteilt.

An der Spitze marschieren, wie ein Blick auf die nebenstehende Zusammenstellung zeigt, die Eisenhütten, deren enormer Bedarf an Kohlen zur Koksbereitung die stattliche Zahl von fast 4 Millionen Tonnen ausmacht.

Ungefähr die gleiche Ziffer zeigt der Bedarf der Händler. Wenn auch das Handelsbureau der königlichen Bergwerksdirektion in der Lage ist, fast $\frac{3}{4}$ der Gesamtproduktion durch eigene Tätigkeit zu verkaufen, so ist es doch für die Versorgung der kleineren Industriellen und namentlich der Haushaltungen auf den Zwischenhandel angewiesen.

Der Bedarf der einzelnen Haushaltungen an Kohlen ist zwar im Verhältnis zur Produktion nicht groß und schwankt in den meisten Fällen zwischen 80 und 200 Zentnern jährlich. Aber die ungeheure Zahl der Feuerstätten geben in ihrer Gesamtheit doch eine beträchtliche Summe, und da die wenigsten Haushaltungen ihren Winterbedarf bereits im Sommer eindecken, so können sie schon allein in den ersten Herbstmonaten Oktober und November eine gewisse Kohlennot herbeiführen.

In weitem Abstände folgen dann zunächst die Gasanstalten. Wenn man rechnet, daß aus einer Tonne Kohlen ungefähr 320 cbm Gas erzeugt werden, so werden aus Saarkohlen allein

jährlich rund 460 Millionen cbm Leuchtgas gewonnen.

Aber auch die Gruben selbst sind als Kohlenverbraucher nicht zu verachten, wenn man bedenkt, daß 1390 000 Tonnen von ihnen selbst verbraucht werden; allerdings sind hierin auch die Verluste enthalten, welche durch das Waschen der Kohlen entstehen.

Erwähnen wir dann noch die Eisenbahnverwaltungen, so ist die Reihe der ganz großen Abnehmer erschöpft.

Die übrigen Industriezweige folgen hierauf in ziemlich regelmäßigen Abständen, je nach ihrer Bedeutung und Verbreitung.

Alles Nähere ist aus nachfolgender Zusammenstellung zu ersehen.

Nr.	Industriezweig	Absatz in	
		Tonnen	v. S.
1	Eisenhütten, Herstellung von Eisen und Stahl	3 826 819	30,37
2	Hausbedarf und Handel	3 177 208	25,21
3	Gasanstalten	1 433 618	11,38
4	Gewinnung von Steinkohlen (Selbstverbrauch)	1 394 308	11,06
5	Eisenbahn- u. Straßenbahn-Bau und Betrieb	1 239 908	9,84
6	Industrie der Steine und Erden	835 277	2,66
7	Textilindustrie	257 686	2,05
8	Chemische Industrie	234 524	1,86
9	Glasindustrie	125 106	0,99
10	Verarbeitung von Eisen u. Stahl	119 842	0,95
11	Papierindustrie	108 695	0,86
12	Elektrische Industrie	102 156	0,81
13	Leder-, Gummi- u. Guttapercha-Industrie	49 380	0,39
14	Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	45 622	0,36
15	Rüben- und Kartoffelzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie	41 133	0,33
16	Brauereien und Branntweimbrennereien	36 297	0,29
17	Salzgewinnung, Salzbergwerke und Salinen	26 683	0,21
18	Erzgewinnung und Aufbereitung von Erzen aller Art	14 890	0,12
19	Wasserversorgungsanlagen	12 773	0,10
20	Metallverarbeitung, ausgenommen Eisen- u. Stahlverarbeitung	8 608	0,07
21	Industrie der übrigen Nahrungs- und Genussmittel	8 124	0,06
22	Binnenschifffahrt	3 400	0,03
23	Industrie der Holz- u. Schnitstoffe	290	—
Zusammen .		12 602 347	100